

Bellinghoven ist wieder dabei

Beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ – Dorfversammlung entschied

Bellinghoven. — Bellinghoven wird sich auch im nächsten Jahr wieder am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligen. Dieser Beschuß wurde am Freitagabend in einer Versammlung in der Gaststätte Heinrichs einstimmig gefaßt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Wilhelm Greven eröffnet, der zunächst einen Ueberblick gab.

Dabei erläuterte Greven, daß Bellinghoven im vergangenen Jahr 500 DM vom Landkreis Erkelenz und 300 DM vom Land bekommen habe. Mit diesem Geld müsse man jetzt weitere Arbeiten finanzieren, um im nächsten Jahr eine bessere Plazierung zu erreichen.

Aus der Versammlung, die Kurt Brockers, Erich Meyer und Fred Lievre als Beisitzer in den Vorstand wählte, wurde ein ganzer Katalog von Verbesserungsvorschlägen gemacht. Man will nicht nur die A-Maste der Lichtleitung mit Blumen verschönern, sondern auch die große weiße Wand am Dorfeingang mit Wein eingrünen sowie als Abgrenzung eine Tannenreihe pflanzen. Am Kinderspielplatz sollen zwei Birken als Schattenspender dienen, die Tore mit Netzen versehen und die Wirtschaftswege rund ums Dorf ausgebessert und geteert werden. Die Stadt, so wurde gesagt, möge sich mit einer großen Firma, die im vergangenen Jahr die Erdgasleitung verlegt hat, in Verbindung setzen, damit die Wege wieder hergerichtet werden. Die schweren Transporter der Firma hätten die Wege so strapaziert, daß heute ein Loch neben dem anderen sei.

Der neu in den Vorstand gewählte Beisitzer Erich Meyer berichtete anschließend, daß

er in allen preisgekrönten Dörfern gewesen sei. Nach seiner Meinung habe Bellinghoven die idealste Lage und Anordnung, um den ersten Preis zu erringen. Dazu müsse aber jeder Bürger bereit sein, sich tatkräftig einzusetzen. Nur wenn alle mitmachen, könne der große Sprung an die Spitze gelingen.

Bellinghoven wird nächstes Jahr zum dritten Male am Wettbewerb teilnehmen. Die 380 Einwohner werden sicherlich bemüht sein, ihr Bestes zu tun. Ohne die Hilfe der Stadt läßt sich das aber kaum verwirklichen. Der Bauhof der Stadt könne zum Beispiel den Bau einer Landzunge in den Weiher übernehmen. Damit wollen die Bellinghovener erreichen, daß die Tiere bei der Fütterung nicht mehr über die Straße laufen müssen. Damit sie der Verkehr nicht behindern, soll rund um den Weiher ein schmucker Zaun gesetzt werden, und gleichzeitig soll das am unteren Ende abrökkelnde Ufer befestigt werden. Die endgültige Entscheidung über den Umfang der Arbeiten wird am Mittwochabend in einer Vorstandssitzung fallen.